

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 225 — 19. August 1918

Fortdauer der Schlacht im Westen. Starke feindliche Angriffe abgewiesen. — Abbruch der diplomatische« Beziehungen zwischen Rußland und der Entente. — Ei» französischer Kreuzer torpediert. — Zwei britische Zerstörer gesunken. — Ei» Hilferuf der Tschcho-Slowake«. — Der ukrainische Ministerpräsident über die Lage i« der Ukraine.

abgewiesen. Nördlich von Bitolia und imCernafcogen war die beiderseitige Feuertätigkeit zeitweise etwas lebhafter. Südlich von Toiran wur de eine feindliche Stoßzbtteilung, die unsere Sicherheitslinie erreichen konnte, durch Ma schinengewehrfeuer vernichtet. In der Ebene bor unseren Stellungen westlich von Seres verjagten unsere Marscheinheiten feindliche Jnfanterieguppen durch Feuer und mo/ten Ge fangene. j ! □ r ' Konstantino pel, 15/ August. Amtlicher Bericht: i Palästina-Front: In vergangener Nacht wurden Vorstöße stärkerer feindlicher Abteilungen westlich der Straße Jerusalem—Nablus von uns abgewiesen. Heftiges feindliches Artillerie riefuer an verschiedenen Stellen 'der Front wurde von uns kräftig erwidert. Bei Aneze zwang unsere Artillerie ein englisches Flugzeug &ur Landung in unserem Bereich. ft WTB. Konstantinopel, 17. August. Amtlicher Heeresbericht: Palästinafront: Stellenweise 'Artillerie feuer mäßiger Stärke. — Südwestlich von Me dina entwickelte sich! am 10. August ein bei derseitiger starker Arttlleriekampfs, der bis zum Abend des anderen Tages anhielt. Unsere kräftige Gegenwirkung zwang den Feind in der Nacht zum 12. Llupgst zur Aufgabe seiner bisherigen Stellung, der ficfji unter Verlusten nach Bir Terwisch zurückzog. Auf

den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. Der türkische Bericht.

Tie litauische Thranfrage. ^ < Berlin, 18. August. Wie der "LokalAnz." aus gut unterrichteter Seite erfährt, hat die Kandidatur des Herzogs von Urachs für den litauischen Königsthron sehr anWahr«, scheinlichkeit gewonnen, nachdem eine Reihe von Schwierigkeiten und Mißverständnissen, die durch das temperamentvolle Vorgehen eines Teiles der litauischen Landesoertretung ge« ifchasfen worden warsn, als endgültig beseitigt gelten können. 1 Tie Anerkennung des Tschechenstaates. Chiasso, 17. Aug. Ter Corriers della Sera meldet ,der Erklärung Englands Über die Aneskennung der tschochp-slowakischen Na tion als eines mit England verbündeten Staa tes seien 14 Tage dauernde Besprechungen mit Eduard Benesch, dem Sekretär des tschechi schen Nationalrates vorangegangen. Tur>ch! diese Anerkennung billige England, das bisher nur den italienischen Ansprüchen auf österreichi sche Landesteile zugestimmt habe, das gesamte Programm der Austeilung Oesterreichs. Aus der Anerkennung Englands ergebe sich für die Tschechen-Regierung das Recht, Vertreter zu jenen Konferenzen der Allierien zu ent senden, an denen die kleineren Verbündeten teilnehmen dürfen, ferner diplomatische und !konsularische Vertreter zu ernennen, Mfse auszustellen und an der Friedenskonferenz teil zunehmen. Materiell werde dis tschechische Naticm zukünftig nach Maßgabe ihres Bedarfes und ihrer militärischen Kryfkenkwckklung von England unterstützt. Bene sch selbst etfktete in einem dem Londoner Vertreter des Corriere

Delta Sera gewährten Interview, bei dsr nun veränderten Rechtslage dürfe Oesterreich! die T/cheHen nicht mehr als Rebellen behandeln. Bene sch gM sich! allerdings herüber keinen Il lusionen hin, daß die Wiener Regierung seine Auffassung teile; denn er rechnet damit, daß Todesurteile gegen die Tschechen, die aus feind licher Seite 'kämpfen, auch! «t Zukunft vollzogen werden. Gegckn diesen Frevel rufe bk tschechische Regierung das Urteil der ganzen zivilisierten Welt an.

Westfront beginnt sich langsam wiederherzu stellen. Wir wissen, daß zurzeit aus der frans zöfisch-englischen Seite größere Truppenver schiebungen von der Aisnesront na ch Nord osten zu stattfinden, die eine gewisse Entlastung der Aisnesront bedeuten Andererseits aber auch auf neue, schwere Angriffe auf der Aommefront schließen lassen:. An der Aisnesront scheint sich, eine ganze amerikanische Gruppe auszubauen, das hieße mit «anderen Worten, daß die Amertkan« dort zum erstenmal als selbstständige Ar mee auftreten. Aus verschiedenen ' Quellen kann man entnehmen, daß der Stolz der amerikanischen Führer ständig wächst und bagi ,bie Zusammenarbeit zwischen der sranzösisch-amerikanischen Führung nicht mehr die glückliche ist, wie nrwfy bor wenigen Wochen. Tie Ame rikaner wollen sich, außerdem nicht mehr, ebenso wie Kanadier, Australier, Senegalneger, Inder und Marokkarner als Kanonenfutter der eng lisch-französischen Führung mißbrauchen lassen. Daher ihr Str«eben nach Selbstständigkeit. ' Äre Beschießung von Calais. Genf, d«en 18. Aug. Tie letzte Beschießüttg hon Calais durch deutsche Flieger verur sach tsile stärkten

Sachschaden, u. a. die völlige Zerstörung eines von der Militärbehörde ein gerichteten großen Lagerhauses. ' 1 j ' Fliegerankchist aus fuauzöfische Häfen. Bern, 17. Aug. Ter Petit Parisien mel det: Tünkirchem wurde in der Naht zum 15. August von deutschen Flugzeugen angegriffen, ebenso Boulogne und Calais. Ueber Tünkir,achen wurden 20 Torpedos abgeworfen./ In Calais soll der Sachschaden beträchtlich sein. Boulogne scheint ebenfalls gelitten zu haben. Vom westlichen Kriegsschauplatz. Zur Mrkegslage. Ter militärische Mitarbeiter der Voss.Ztg. schreibt: Das Gleichgckbicht an der gesamten.

Aus Rußland. Vereiteter Anschlag gegen Legat, »nsrrt l Riezler. Stockholm, 18. August. Legationsrat Dr. Riezler hat in Moskau von der terroristi schen Gruppe her. Sozialrevolutionäre ei» To-> desurteil zugeestellt erhalten. Tie SowjetsRegierung, voon djer deutschen Botschaft sofort verständigt, vwdnete besondere Maßnahmen zum Schutze Mezlers an, so daß der Anschlag nicht zur Ausführung gelangen konnte. Tie Lage in Petersburg. > Haag, 17. August. Tie "Times" berich ten aus Stockholm, daß der Petersburger Sow jet in Anbetracht der Unsicherheit, die tu der Stadt herrsche, beschlossen habe, seiner Sitz Vach. Kronstadt zu perlegen. Banden bewaff neter Bauern aus den der Stadt benachbarten Gegenden marschieren aus die ehemalige Hauptstadt zu. Sie erklären, nicht Hungers sterben zu wollen. i Ste Lage in Wladiwostok. > Wladiwostok, 17. Aug. Arbeiter, die sich für Freilassung der 'von den TschpchvSlowäken als Geiseln festgehaltenen Sowjet mitgliedern einsetzten, beschlossen eine große Arbeiterkundgebueng abzühalt«.

Man erwar tet, daß Stritten kurzem der Belagerungszustand erklärt werden wird. Sibirien — ein Mettes Levbien? Amsterdam, 18. Aug .Einem hiesigen Blatte züsolg» erfährt die Tipres aus Washing ton: Tie Berichte aus Sibirien verfehlen ihre Wirkung nicht. In eitoem Telegramm aus Wa shington a# den Philadelphia Ledger wird über die Möglichkeit gesprochen, das Povgehen der Alliierten zu erweitern, während die Newhork Times daraus drängt, daß bk Allikrten nicht tok&A den Fehler begehen, den Serbien so teuee bezahlt hat. Tieselbe Ansicht herrsche i« England. kiicwm und Tvbtzk». Rach einet Stockholmer Meldung des Ma ttn, seien Lenin und Trotzki weder in Helsingfors noch in Stockholm; vielmehr sollen sich beide in Mostzau versteckt halten, wo sie seit zehn Tagen nicht mehr gesehen worden seien. Sicher fei jedenfalls, daß die Bolschewik: in Stockholm Villen |ßr Me Familien der bedeu tenden Bolschewik: mieten. . Kriegsgreuek der Tschechjo-Slowäken. Von russischer Seite erfahren die Basler Nachr.: Die Barbareien der Tschecho-Slo waken in den besetzten Gebieten unter dem Protek torat der Entente spotten jeder Beschreibung. In manchen der besetztem Gebiete wurde fast die ganze Arbeiterjugend erschossen. Die Entente ist bestrebt, den Banden der gegenrevo-» lutionären Elemente durch ihre bewaffneten Streikkräfte zu helfen. [~ Zum Tode des Cxzare«. j < Bern, 18. August. Nach dem "Bund" stellt die Moskauer "Krasnaja Gaseta" fest, daß der Ort, wo der letzte Zar begraben wor den fei, streng geheim gehalten werde. An dere Nachrichten besagen, daß die TschechoSlowaken die Leiche Nikolaus II. gestunden und mit großen Ehren beerdigt hätten. — Russi sche Zeitungen veröffentlichen über die letzten

Augenblicke des Zaren noch folgendes: Als er den Tod kommen sah, sagte er: "Schont meine Frau und meine armen, unschuldigen Kinder! Möge mein Blut Rußland vor dem Untergang retten!" f ! i y l 1 «

Der Krieg mit England. Der Weg mit Ssglaib. Tie irischen Nationalisten. 1 Genf, 18. Aüg. Ter Führer der irischen Nationalisten Tillon hielt in Black Rock bei Dublin eine Rede, in der er die Politik der Sinn Feiner, die ihre Hoffnung auf die Frie denskonferenz setzen, als lächerlich; bezeichne te. Gr sagte, er danke der Vorsehung, daß die Kräfte der Tomvkratie und der Gerechtigkeit die Oberhand gewinnen und daß nicht Deuts!hland den Krieg gewonnen habe. Was würde, fragte; Tillon u. a., mit Irland geschehen, wenn es als Freund des besieigten Teutschland auf der Friedenskonferenz erscheinen würde? Kanadische Ausschreitungen. Haag, 17. Aug. Tie Times melden aus Toronto: 200 aus Frankreich Zurückgekehrte Soldaten und etwa 1000 Personen, die sich ihnen angeschlossen hatten, beherrschten am 2. August die Straßen. Sie plünderten Gasthäu ser und Kaffeehäuser unter dem Vorwände, daß in einem Kaffeehaus ein heimgekehrter Soldat mißhandelt worden sein sollte. In Vcmcoüver hat eine andere Gruppe von Soldate« das Volkshaus und den Labvur Temple ge stürmt. Sie erbrachen die Türe und Vernich-, teten Dokumente. Einen der Arbeiterführer hielten sie fest und ließen ihn erst wieder frei nachdem er die Fahne geküßt hatte, welchs die Soldaten vor sich, her ttugen. Sie woll ten dadurch! protestterten gegen einen -24 -stündigen Streik, der Metallarbeiter" anlässlich des

Begräbnisses eines Kollegen, der von einem Polizeibeamten erschossen worden war, als er sich der Verhaftung wegen Nichterscheins Be» der Militäraushebung, widersetzt hatte. Tie jüdischen Bataillone in Palästina. Haag, 18. Aug. Aus einer Reutermeldung aus London geht hervor, daß die Engländer in Palästina mit der Anwerbung von in Palästina wohnenden Juden zur Verstärkung der aus England gelandeten jüdischen Bataillone begonnen haben.

Der Krieg zur See. U-Boote vor amerikanischen Häfen. Bern, 18. Aug. Wie Pariser Zeitungen aus London erfahren, wurde»Die Häfen von Charleston und Wilmington in Nordcarolina in den Vereinigten Staaten von mehreren deutschen Unterseebooten mit Gasbomben beschossen. Der Schaden sei unbedeutend. Die französische Pimzkrone torpediert. Paris, 18. August. Der Kreuzer "Tupetii Thvuar" wurde am 7. August im Atlantischen Ozean torpediert und sank. Amerikanische Torpedojäger retteten die Besatzung. 18 Mitglieder von dieser werden vermißt. Der Panzerkreuzer ist im Januar 1901 Stapel gelaufen und hatte 9500 Tonnen bei 603 Mann Besatzung. '!!'*

Aus neutralen Ländern. HoNatt's Wintervorräte. 1 i Amsterdam, 17. Aug. Die Zeitung Veeß anbei meldet, daß von Regierungsseite 70 000 Stück Vieh als Vorrat für den nächsten Winter in Gefrieranlagen konserviert werden soll. Englische Flugzeuge in Holland. Vlissingen, 17. Aug. Gestern mittags ist im Küstengebiet ein englisches Flugzeug niedergegangen. Einer der Insassen war schwer verwundet und wurde in Cadzand an Land gebracht; der andere wurde in

Vlissingen interniert. 1 i i Amsterdam, 17. Aug. Gestern nachmittags mußte ein englisches Flugzeug, das an dem Angriff aus Zeebrügge teilgenommen hat, bei Aondeterke niedergehen. Die Insassen, ein amerikanischer Fliegeroffizier und ein schottischer Unteroffizier wurden interniert.

Japan im Kriege. Eltenten Vertretung bei den Japanern in (i Sibirien. x f Bern, 17. Aug. Home libre teilt mit, daß wahrscheinlich auch die übrigen Entente mächte, dem Beispiel Englands folgend, eine diplomatische Mission bei dem japanischen Expeditionskorps in Sibirien beglaubigen lassen werden. | t [[[[, (i

| gen. Durch die neuen Bestimmungen werden die Petroleumfelder Mexikos Staatseigentum. Da durch wird das Petroleum Konterbande und kann dann nach! dem Völkerrecht an einen kriegführenden Staat nicht wieder weitergegeben werden. | , , (i ' 1 Amerikanische Truppen für Sibirien. Reuter meldet: Blättermeldungen aus Washington vom 16. August zufolge, gab Kriegsssekretär Baker bekannt, daß, das 17. amerikanische Infanterieregiment in Wladivostok erwartet würde, um mit den Tschechen und Japanern zusammenzuwirken. ! > j Aas imetifta. Amerikanischer Chauvinismus. (, Hamb urg, 18. Aug. Tr. Roda Erdmann, eine geborene Hamburgertn, die 1913 als Tzentin für Biologie an die Jale-Universität in Newhaven berufen wurde, wurde ge- 1 fangen gesetzt, nachdem sie schon seit Kriegsausbruch, unter den amerikanischen Anfeindungen schwer zu leiden gehabt hatte. Tie mexikanischen Petroleumlager. Rotterdam, 18. Aug. Wie Reuter aus

Washington meldet, haben England und Amerika einen gemeinschaftlichen diplomatischen Schritt in Mexiko unternommen, um gegen den mexikanischen Beschluß über die Petroleumfelder, der einer tatsächlichen Konfiskation gleichkommt, protestiert. Tie englischen Petroleumgesellschaften sind inzwischen übereingekommen, die von der mexikanischen Regierung in ihren Beschlüssen gestellten Bedingungen nicht zu beachten. In diesem Petroleumstreit handelt es sich um etwa folgendes. Tie Alliierten werden in diesem Jahre 430 Millionen Faß rohes Petroleum nötig haben. Davon produzieren die Vereinigten Staaten etwa 315 Millionen Faß, die mexikanischen Petroleumfelder können etwa 130 Millionen Faß aufbringen. Aus Amerika.

Abgeschlagener Luftangriff auf Innsbruck, j Innsbruck, 17. Aug. Gestern vormittags knapp vor 10 Uhr erschienen aus der Richtung des Brenner in beträchtlicher Höhe über Innsbruck drei italienische Flieger, zwei Aufklärer und ein Jagdflieger, System Spad/ deren Anflug bereits durch Alarmsignale gemeldet war. Bei ihrem Erscheinen eröffneten die Abwehrgeschütze ein heftiges Feuer und hinderten die feindlichen Apparate, die wenige Minuten vor der Stadt kreisten, tiefer zu gehen und zwangen sie, ohne daß sie Bomben abwarfen, zur Umkehr. Tie Flugzeuge flogen gegen in Richtung gegen das Oberinntal ab. Nach, eingelaufenen Nachrichten schienen sie über Imst, von wo sie dann weiter dem Pitz- j täte entlang südwärts steuerten. 1 1 Feindliche Fliegerangriffe aus Ludwigs- , Hafen und Mannheim. 1 Ludwigshafen, a. Rh., 17. August. In der Nacht zum 16. August wurden

Mann heim und Ludwigshafen wiederum von feindlichen Fliegern angegriffen. Es wurde einiger Sachschaden durch Bombenabwurf angerichtet. Personen wurden nicht verletzt. Gestern vormittags versuchte eine größere Anzahl feindlicher Flieger abermals einen Angriff auf Ludwigshafen und Mannheim, boden wurden sie durch die Abwehrmittel abgewehrt. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. ; | i Der Luftkrieg.

—* Se. Exzellenz Herr Regierungspräsident v. Pracher ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäftsführung wieder übernommen. t j) , r , —* Der Wochenbericht der städt. Sparkasse läßt Spar- und Scheckeinzahlungen von 65 379.10 Mark und Auszahlungen von 3235#2 Mark ersehen. Es bleibt somit ein Einnahmehöhen von 33 027.10 Mark. Das Guthaben der Sparkasse bei der K. Filialbank beträgt 1458 328.13 Mark. 1 i , ' —* Erhöhung der Familienunterstützung. Aus Berlin wird gemeldet: Auf eine Eingabe des Reichstagsabgeordneten Marquardt an den Vizekanzler v. Payer ist dem Abgeordneten vom Kriegsministerium, wie einige Berliner Morgenblätter melden, mitgeteilt worden, daß zwischen den zuständigen Ressorts der Reichs- und Staatsregierungen Erörterungen über eine für den kommenden Winter zu gewährende Erhöhung der reichsgesetzlichen Familienunterstützung schweben. —* Für die fleischlosen Wochen soll Kartoffelersatz gewährt werden. Tiefer soll abgestuft werden nach der Größs der Stadt. Herr Bürgermeister Tr. Herterich erklärte hierzu in der letzten Sitzung des Magistrats, Landshut habe dagegen bereits Protest eingelegt. Landshut

würde zwei Pfund Kartoffel, jene daher. Städte, welche herausgegriffen wurden, aber 3 Pfund halten. Zn der ersten fleischlosen Woche solle dafür Mehl gegeben werden und zwar in letzteren Städten 250 Gramm. 'Landshut erhalte 180 Gramm. Die notwendigen organisatorischen Maßnahmen werden hier noch getroffen, 1 damit wenigstens nächsten Samstag die Bevölkerung ihre Wehl- oder Brotration erhalte. | ! | , —* Landshut ist eine sehr kranke Stadt, Meinte Herr Bürgermeister Tr. Herterich, in der letzten Magistratssitzung. Er hatte auf einem ärztlichen Zeugnis eine Nummer über 1500 feststellen müssen. Dies sei bei 21000 versorgungsberechtigten Personen sehr viel. Da müßte Landshut ein sehr ungesundes Klima haben. Diese Zulagen, nämlich an Brot und Wehl, habe er, weil ungesetzlich, sofort abgestellt. Es habe sich dies durch ein Versehen hier eingeschlichen und mußte daher sofort berichtigt werden. | i —* Die Lebensmittelfelle in der Rosengasse klagt, daß viele Personen es vorziehen, ihre Marken nicht, in den Bezirkslokalen, sondern bei ihr abzuholen. Es entsteht dadurch an den Tagen nach der Markenabgabe dort ein starker Ansturm. Herr Bürgermeister Tr. Herterich bemerkte hierzu in der letzten Magistratssitzung, er möchte die Bevölkerung ersuchen, sich an die Ordnung zu halten und ihre Marken in den 15 Abgabestellen abzuholen. —* Im Gemüsehandel, hat sich hier nach einem Berichte der Polizeiinspektion die Sitte eingebürgert, daß Kunst- und Handelsgärtner Gemüse von den Schwaigern abnehmen, um es dann wieder zu verkaufen unter der Angabe, daß dieses Gemüse bereits vorher bestellt sei. Es habe aber den Anschein, daß dieses Gemüse

nicht fest bestellt sei, sondern von den Gärtnern aus dem Bestände der Schwaiger erst ausgesucht werde. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der Magistrat aus Vorschlag des Referenten, Herrn Refftsrat Costa, in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß künftig durch Wiederverkäufer Gemüse aus dem Wochenmarkt vor 9 Uhr früh nicht angekauft werden darf. Hierdurch soll der Bedarf der einheimischen Konsumenten in erster Linie Deckung finden. Herr Bürgermeister Tr. Herterich glaubte, daß auch, der städt. Gemüseverkauf, der nächste Waffel beginnen solle, ein weiteres hierzu beitragen werde. i ' An Fett erhalten wir diese Woche 60 Gramm Butter für den Anteil. , —* Ueber die Fleischzulagen für Kranke ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung enthalten. < —* Der städt. Kartoffelverkauf wird heute in der Verkaufsstelle im Prantlbarten fortgesetzt. [x [... > —* Ein Wäschdieb wurde gestern hier festgenommen. Es ist dies der Schuhmacher Karl Kloser aus Mannheim, der in einer hiesigen Wirtschaft übernachtet war und am Morgen unter Mitnahme von Wäsche verdurft hatte, aber hierbei gefaßt und festgenommen werden konnte. ! | i (—* Eine Haussuchung wurde in einer hiesigen Wohnung vorgenommen und hierbei 50 Stück Eier beschlagnahmt. , | t —* Zu beten Diebstahl in Achdorf, von dem wir vor einiger Zeit berichteten, teilt uns der Hamsbesitzer Keil mit, daß er aus der Haft entlassen und die Untersuchung gegen ihn eingestellt sei. Ms Täter komme nur sein Sohn in Betracht. { , , ; —* Der 'Glückshasen für den Opfertag war gestern von der Eröffnung dicht umstellt von Kauflustigen. Es entwickelte sich ein starker Wettstreit um die heißbegehrten

Lose, die infolgedessen schnell ausverkauft waren. Nach zweistündiger allerdings angestrengter Tätigkeit der Damen und Herren des Glückshasens hatte der letzte Treffer seinen Besitzer gefunden und das Glück seine Gaben verteilt, wobei es allerdings kleine Launen zeigte. So gewann eine Maid vom Lande ein Herrenrad, ein Kind das zweischläfrige Bett, ein Junggeselle einen großen Karton mit Gemüse. Doch das Glück läßt sich ja auch korrigieren. Die Stadtkapelle brachte vor dem Rathaus wieder eine Standparade und die jugendlichen Sammlerinnen oblagen wieder eifrig ihrer freiwillig übernommenen Pflicht. Abends schloß ein Unterhaltungsabend in der Jägerhalle, über den wir noch berichten werden, den Landshuter Opertag, dessen finanzielles Ergebnis rächt hinter denen früherer Operstage zurückstehen dürfte. ; - (* Der gestrige Sonntag wurde am frühen Morgen von einem ausgiebigen Regen eingeleitet. Später hellte sich der Himmel auf, doch wurde die Sonne noch mehrmals von regenschwangeren Wolken verdunkelt, ohne daß es jedoch zu einem stärkeren Niederschlag kam. Der Ausftugsverkehr entwickelte sich, in den Nachmittagsstunden noch sehr lebhaft und hatten besonders die nahegelegenen Ausflugsorte guten Besuch. j j j '

Roman von Fr. Lehne. Copyright 1913 b. G. reiner u. Comp., "1 ! ! , Berlin W. 30.) MM 1 ! 1 Nachdruck verboten.) i 42] Sie hielt es für nötig, sich, zu rechtfertigen^ damit er nicht glaube, sie mache sich einer Pflichtverletzung schuldig. ~ (j Doch freundlich wehrte er ab. > f "Es ist so ganz in meinem Sinn! fiebrigens — sch, bin erfreut, Fräulein Berger,

über die Fortschritte der Kinder. Ich, will Sie nicht länger stören: Wenn ich! eine Bitte ausprechen darf: bleiben Sie noch so! .Ich, Möchte die Kinder so malen — im Freien — in dieser schönen Natürlichkeit. Und morgen hoffe ich, Sie wieder hier zu finden." , , p , Lore fand nichts Auffallendes an dieser Bitte; sie konnte ja nicht ahnen, daß es ihm hauptsächlich, aus ihr Bild ankam. | > Lore war dabei, den Teetisch aus der Terrasse herzurichten. Tann schnitt sie einen schweren, köstlich, -duftenden Fliederzweig ab, den sie in ein zartgetöntes Galleglas tat, um die Allwörden. den Tisch damit zu ff, Mücken. Noch esmal prüfte sie, ob nichts vergessen sei; es fehlte nichts — die Weinen Kuchen, die frisch gerösteten Toasts, Butter, Marmelade, Zucker, Rahm, in geschliffener Kristallflasche Arak — alles, wie die Gräfin es bestimmt. i i Es war Besuch da; der neue Nqchhar, Baron Vultach, der die Berklinsche Besingung gekauft hatte. Bei seinem Antrittsbesuchs hakte die Gräfin gesunden, daß er ein ganz scharmanter junger Mann sei, der ihr Manchmal über die Lengefelder Langeweile hinweghelfen könnte, um so mehr, da er nach, seiner "Aussage sehr gern Tennis spielte, was Lella mit Freuden begrüßte. 1- | [i Das zum zweiten Male frisch eingefüllte Teewasser begann schon wieder zu sieden, als die Gräfin Allwörden in lebhaftem Geplauder mit Baron Vultach. aus dem Park kam, beide ganz in Weiß, den Tennisschläger in der Hand. Sie sahen sehr erhitzt aus. Gräfin Lella machte ganz den Eindruck eines jungen Mädchens in dem kurzen Kleid und dem heruntergebogenen Panama. ' i Lore goß den Tee auf, während die beiden langsam die Freitreppe heraufschritten. , 'Baron Vultach stutzte bei ihrem Anblick; er sah sie zum ersten Male und wußte nicht,

wer sie war. Respektvoll verneigte er sich, da sie einen so Durchaus vornehmen 'Eindruck machte. ! ' (I i Tie Gräfin runzelte die jenen Brauen, denen sie mit dem Stift etwas nachzuehopen hatte, als sie die junge Erzieherin am Tee tisch hantieren sah. i ! , "Wo ist Betty?" fragte sie kurz, dabei mit einer herrischen Gebärde Lore ihr Racket reichend. i f | ' ! "Betty hat sich vorhin in die Hand geschnitten, Frau Gräfin, und hat mich, gebeten, ihre Stelle zu vertreten." , i "Jean ist doch da." I f f i "Jean hat den Herrn Grasen um Erlaubnis gebeten, ins Torf zu gehen, und da —" "Schon gut! Wozu hat man da Personal." Lella lachte kurz und unwillig aus. "Nehmen Sie Platz, Baron — da — mir gegenüber." Leo Vultach drückte seinen hageren Körper in den Peddigrohrsessel und richtete seine runden Pudelaugen in unverhohlener Bewunderung auf das junge Mädchen, das die Gräfin und ihn bediente. i i . ! (Fortsetzung folgt.)

Städtische Schwimmschule. 19. August 1918. Wasserr 15 . Grad C. Luft 16 . Grad C.

Berlin- den 16. August 1918. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise ist verboten.) Französische Kopfgelder für Gefangene. Telegramm unsres Kriegsberichterstatters. ! Im Westen, den 15. August!. In den letzten Tagen eingebrachte französische Gefangene haben bekundet, daß ihnen von ihren Vorgesetzten für jeden gefangenen eingebrachten "Bofffi" eine Belohnung von 250 Franken ausgesetzt und außerdem ein Urlaub von 12 Tagen versprochen worden ist. Sie behaupten, daß bei anderen Truppenteilen die selbe Belohnung sogar bis aus 1000 Franken erhöht worden sei.

Allerdings handelt es sich! dabei nicht um> die gegenwärtige Hauptkampfsront, sondern um einen Abschnitt, wo noch her Stellungskrieg andauert. Immerhin steht der deutsche Gefangene danach in Frankreich höher im Preise ,als daß die übertriebenen Gefan genenziffern, welche die Franzosen nach, jeder ihrer Offensiven gemeldet haben, ihren eigenen Soldaten glaubhaft erscheinen könnten. Italie nische Deserteure z. B.' stehen unvergleichlich viel niedriger tot Kurse,' denn jeder Fran zose, Soldat oder Zivilist, der einen desertierenden Italiener absaßt, erhält nur "2 bis höchstens 5 Franken Belohnung. t Bei dem Luftangriffe den die Franzosen am Sonntag auf Montmedy ausgeführt ha ben, haben sie wiederum geflissentliche eine gro- Kriegsbrieft aus dem Westen. Je Anzahl Bomben auf das dortige Lazarett ab geworfen, trotzdem dieses mit riesigen roten Kreuzen gekennzeichnet ist, die sich auf je der Fliegerphvtogroi phte deutlich abheben, und trotzdem es den Franzosen aus dem Frieden her wohlbekannt ist. Ter Erfolg war, .daß. sechs Verwundete und Kranke, darunter zwei ver wundete Kriegsgefangene, getötet, und aus ei ner Schar in der Nähe spielender Kinder fünf verletzt ioverden sind, von denen ei,nes inzwi schen an seinen Wunden gestorben ist. Es steht außer Zweifel, daß in den fortwährenden Am griffen aus Lazarette und Verwundeten-Berbandplätze ein bewußtes, niederträchtiges Sy stem der sranzösisch-englisff-amerikanischenVorNmpser für Kultur und Menschliiff!keit liegt, ebenso wie-in der nach vielen Hinderten von Opfern zählenden Tötung französischer und bel-gischer Landeseinivohner. , ' (AB.) SB. Scheuermann, Kriegsberichterstatte.

Reue U-BootSersolge. 1 WTB. Berlin, 18. August. > (Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Kanal und westlich davon: 13000 Br.-Reg.-Tonnen. . ' Ter Chef des Admjralstabes der Marine. < , i versenkt. Ter schwedische Tämpser "Südland", 303b Tonnen, wurde am 8. August vor der nord amerikanischen Küste versentt. i | i 2 britische Zerstörer gesunken. Am 15. August sind zwei britische Zer störer auf Minen gestoßen und gesunken. 26 Mann werden vermißt- 1 i i Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und de« Alliierten. Amsterdam, 18. August. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die "Times" ans Washington: Tie alliierten Staaten haben alle Beziehungen zur Bvlschewikiregierung abge brochen. Tie amerikanischen Konsularbeamten in Moskau verließen die Stadt am "5. August und betrauten den schwedischen Konsul mit der Wahrnehmung der amerikanischen, briti schen und japanischen Interessen. Ein Hilferuf der Tschecho-Slowaken. Wladiwostok, 18. August. Tie TMcho-Slowaken haben den Vertretern der Alliierten 'in einer Denkschrift auseinanderge setzt, daß schnelle Hilfe in großem Umfange nötig sei, um den Anmarsch, auf Irkutsk zu ermöglichen. Es wird in der Note hervorge hoben, daß, wenn ihre Streitkräfte Irkutsk nicht innerhalb von 6 Wochen bedrohten, dies, gleichbedeutend mit dem Verlust alles tschecho slowakischen Erfolge in Wesffibirien wäre. Letzte Posten.

Lage in der Ukraine. I ! Berlin, 18. August. Ter Zurzeit m Berlin weilende ukrainische Ministerpräsident erklärte gegenüber Berichterstatte rn Berliner Blätter, daß für die Ausfuhr aus der dies jährigen Ernte, die ein

gutes Mittelergebnis Erhoffen lasse, 100 Millionen Pud Getreide in Fragen kommen. Allerdings sei die Trans portsrage noch, immer schwierig zu lösen. Tie inneren Zustände in der Ukraine würden sich! zusehends festigen. Durch die AußerkursseAung des russischen Rubels in den nächsten Mo naten würden auch stabile Geldverhältnisse wie derkehren. Ueber das Verhältnis zu Groß-rußland befragt, meinte der Ministerpräsident, daß eine Annäherung nur aus der Grundlage eines Vertrages, «ähnlich dem vom Jahre '1654 in Frage komme. Tlieser Vertrag sprach sich seinerzeit für eine Union zwischen Rußland und der Ukraine aus, gewährte aber der Ukrai ne volle Selbständigkeit in der Gesetzgebung, in der diplomatischen Vertretung, in dem Ab schluß, von Staatsverträgen und in der Wahl des Hetmans als selbständigen Herrschers. Für den Kriegsfall aber sah dieser Vertrag ein "ge meinsames Handeln bor. Sein Zweck in Berlin sei, über die Ratifikation des Brester Friedens mit der Ukraine einige Fragen zu klären. Wnschluß an die Türkei. 1 r Konstantinopel, 18. August. Sine, Abodnung von Kars, Batum und Ardahan, die kürzlich in Konstantinopel angekommen Ist, wurde gestern dom Großwesier empfangen, dem sie das Ergebnis der Volksabstimmung über mittelte, die mit "85124 bvn 87 648 Stim-men, welche die Gesamtbevölkerung dieser Gebiete, vom 19. Lebensjahr angefangen, dar stellen, die Rückkehr dieser 3 Bezirke zum Mutterlands verlangt.

@tS6 u. Verlag I. g. Rketjch. «erantwortliOs, Mchriiftleiter jg. \$. Wagner. Eelbe tu BtmbSlak

Inserate.

Bekanntmachung. Fettmeng, für die laufende Woche: 66 Gramm Butter Landshut, den 17. August 1918. • Stadtmagistrat Landshut. 2198 Dr. Herterich. 1

Bekanntmachung. Betreff: Meischverbranch, hier Fleischzulagen Auf Grund der Ziffer 3 der Bekanntmachung der bayer. Fleischvrrsorgungsstelle vom 10. ds. Mir. wird bekannt gegeben: Kranke, welche die Berechtigung für Fleischzulagen besitzen, können die ihnen zukommende Zu lage in der fleischlosen Woche von ihrem zuständigen Lieferanten beziehen. • , Landshut, de» 17. August 1918. Stadtmagistrat. 2200 Dr. Herterich. Karl.

Stellv. Generalkommando 1. Bayer. Armeer korps. Bekanntmachung. Das stelln. Generalkommando l. b. A.-K. bringt neuerdings die Bekanntmachung der 3 bayer. stellv. Generalkommandos vom 15. Rooamber 1916 Nr. 193069 betr. Einschränkung des Fahrradverkehrs in Erinnerung. Danach ist die Fahrradbenützung z« Verguügungsum> Sportzwecken verboten. Die Polizeibehörden stnd angewiesen, den Vollzug des Verbotes im Interesse der beruflich auf das Radfahren cbm« Wiesenen Bevölkerungsklaffen strengstens und unuachfichtlich durchzuführen. 'l. V. gez. Hehdenabsr. 2193

Tages-Uebersicht. Kaiser Karl von Oesterreich vlllendete am Samstag sein 31. Lebensjahr. . (Hetfferich, und Josse in Berlin. Wie angekündigt, sind Staatsminister Tr. Helfferich und der russische Botschgster Joffe am Samstag: früh wieder in Berlin eingetroffen. 1 Prinz Hohenlohe über das deutsch-öfter-! reichischje Bündnis. Anläßlich des Gebnrts- j tages des

Kaisers und Königs Karl empfing! der österreichißschj-ungarische Botschafter in Ber lin Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst die Spitzen der Österreichsschfungarischen Kolonie, um ihre Glückwünsche entgegenzunehmen.Hse-, bei tjjiert bet Botschafter eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Als heiliges Erbe hat unser Kaiser das Bündnis mit dem Deutschen Reiche Wernommen und als solches wird es iverter von ihm gehütet werden. Ein Bünd nis, dem wir j In | Oesterreich-Ungarn und in Deutschland , soi unendlich viel und vielerlei zu , danken haben und das sich, auch in den denkbar schwersten Zeiten trotz dev ungünstigsten politischen Konstellationen als zuverlässiger Schütz und Sjchsrn unseres Besitzstandes erwiesen hat, ein sol ches Bündnis ist, glaube t\$, über jegliche Art kleinlicher Nörgelei erhaben, vor allem auch schon deshalb, weil es nicht eine Unterordnung der Interessen des einen unter jene, des an deren fordert, vielmehr den Interessen eines jeden in gleicher Weife Rechnung getragen hat, trägt und auch, in Hinkunft immer tragen soll, und tragen wird. Ter Botschafter schjloß, in dem er u. o. ausführte: Wir haben Oesterreich-Ungarns Widerstandskraft und .Stärke' während der letzten vier Kriegsjahre erst so, recht kennen gelernt und glauben daher an seine glorreiche Zukunft. Was aber an uns liegt, das toofiten wir tun, um unser «Werst lein, und scheine es auch, noch so gering, hier zu beizutragen. !!! . i j Zucker aus der Ukraine. Aus Odessa wird gemeldet: Tie Zentralmäch,te haben bis jetzt in der Ukraine vier Millionen Pud Zucker gekauft. Jetzt wird wegen der Lieferung von weiteren 3,5 Millionen unterhandelt. Tävon erhalten Bulgarien 4 Prozent, die Türkei 9,5

Prozent, von dem Rest Teutschland 60 Prozent und Oesterreich, 40 Prozent. ' s (j Ein päpstliches Konsistorium. Ter vatika nische Mitarbeiter der Stampa glaubt zu wis sen, daß, im Herbst das angekündigte Konsi storium stattfinden wird. Aus diesem Anlaß sollen eine Reihe von neuen Kardinälen er nannt werden. > i | | Tie Kinderfahrten nach Holland. Ter Le bensmittelmangel hat in Holland einen solchen Umfang erreicht, daß fremde Kinder zur Erho lung nicht mehr ausgenommen werden können.